

# „Viele kommen gut ohne Religion aus“

Rekord an Kirchnaustritten in Österreich: Der Religionswissenschaftler Franz Winter analysiert den im Vorjahr verzeichneten Höchstwert.

ANDREAS TRÖSCHER

WIEN, GRAZ. Noch nie haben derart viele Menschen in Österreich der katholischen Kirche den Rücken gekehrt wie im Vorjahr: Laut der am Mittwoch veröffentlichten Kirchenstatistik sind 2022 insgesamt 90.808 Personen ausgetreten. Die bisherige Höchstmarke aus dem Jahr 2010 mit 85.960 Austritten wurde damit deutlich übertroffen.

„Wir haben es hier mit einem grundsätzlichen Bedeutungsverlust traditioneller Religionen zu tun, der schon seit zwei Jahrhunderten in Europa in unterschiedlichster Entwicklung erkennbar ist“, analysierte Religionswissenschaftler Franz Winter von der Universität Graz. Was Österreich im Speziellen betrifft, sieht Winter eine Art Langzeitwirkung der Missbrauchsskandale Mitte der 1990er-Jahre rund um den damaligen Kardinal Hans Hermann Groër. „Da sind viele Dinge, die schon länger aufgestaut waren.“ Ein weiterer Faktor: die Coronapandemie mit all ihren Auswirkungen, die das Alltagsleben von Gläubigen gehörig durcheinanderbrachten. Leere Kirchen, dafür Online-Gottesdienste, hohe christliche Feiertage, an denen keine Messen zelebriert wurden. „Das war ja quasi eine verordnete Entfernung von der Kirche. Und die Leute haben gemerkt – es geht ohne auch“, sagt Winter. Doch diese Art von „Alltagsatheismus“ habe es schon vor Corona gegeben. „Viele leben ein Leben ohne Religion, kommen aber trotzdem gut aus.“ Wie die Kirche die vielen verlore-

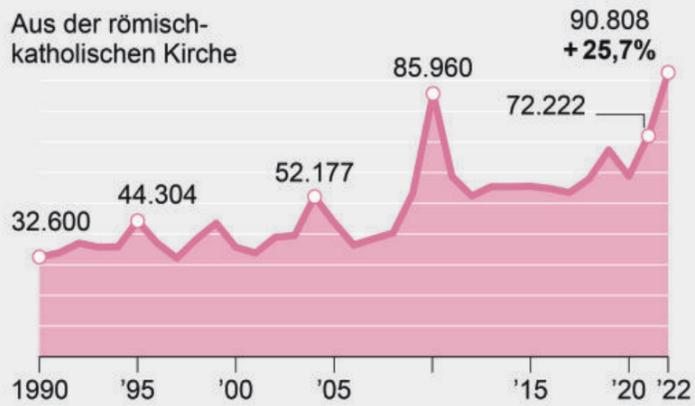
nen Schäfchen wieder zurückgewinnen kann? „Darauf habe ich keine Antwort“, gibt Winter offen zu. Die Kirche befände sich derzeit in ganz Europa in keiner beneidenswerten Situation.

Dass die katholische Kirche aufgrund fehlender Modernisierung immer mehr Mitglieder einbüße, davon ist der Religionswissenschaftler überzeugt. „Man läge aber völlig falsch, wenn man glaubte, mit der Aufhebung des Zölibats und Frauen im Priesteramt wäre das Problem gelöst.“ Das Angebot der Kirche sei „zu weit weg von dem, was die Leute suchen – wenn sie überhaupt etwas suchen“. Winter sieht vor allem bei jenen, die in der Kirche aktiv waren, Resignation und Enttäuschung. Besonders groß sei die Ablehnung bei der jungen Generation, die mit den überholten Strukturen nichts mehr anfangen könne.

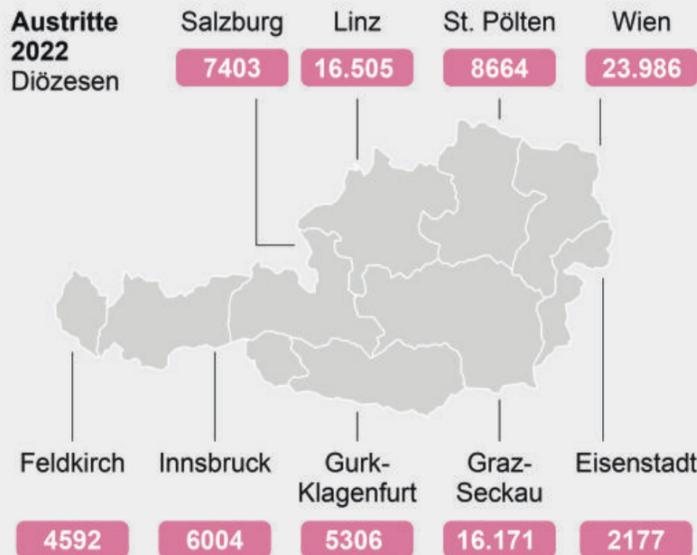
Kirchnaustritte hätten aber auch einen finanziellen Aspekt, betont Winter: „Viele stellen sich die Frage: Warum soll ich für einen Verein zahlen, der mir nichts mehr bringt und auch nichts mehr sagt?“ In den 1980er-Jahren habe man bei einem Austritt noch gesellschaftliche Konsequenzen befürchten müssen. „Heute nicht mehr. Die Hemmschwelle, es zu tun, geht gegen null.“ Es habe diesbezüglich eine Verschiebung stattgefunden: „Wenn damals jemand von sich gesagt hat, er sei tief religiös, hat er Anerkennung erfahren“, erinnert sich Winter. Mittlerweile gelte man damit als Sonderling. „Man ist heute leicht irritiert von zu viel Religion – von welcher auch immer.“

## Kirchnaustritte 2022

Aus der römisch-katholischen Kirche



Austritte 2022  
Diözesen



Grafik: SN/APA, Quelle: Kathpress

## Daten & Fakten

### Wer glaubt in Österreich woran?

**6,9 Millionen** Österreicherinnen und Österreicher (77,6 Prozent der Bevölkerung) bekannten sich 2021 in einer Erhebung der Statistik Austria zu einer Religion. Der Anteil jener Menschen ohne Bekenntnis belief sich auf 22,4 Prozent. In Wien lag dieser mit 34 Prozent am höchsten.

**4,83 Millionen Katholiken** lebten 2021 in Österreich. Bei einer Bevölkerung von 8,94 Millionen entspricht das 54 Prozent.

**Dem Islam fühlten** sich 2021 laut Statistik Austria 745.600 Perso-

nen zugehörig – 8,3 Prozent der Bevölkerung. Zur orthodoxen Kirche bekannten sich 436.700 Personen (4,9 Prozent), 340.300 Personen bzw. 3,8 Prozent waren evangelisch (A.B. und H.B.).

**Im Jahr 1951** gehörten fast 90 Prozent der Bevölkerung der römisch-katholischen Kirche an. Bis 2021 kam es zu einem Rückgang um 34 Prozentpunkte.

**Zum Buddhismus** bekannten sich 2021 insgesamt 26.600 Menschen (0,3 Prozent), 10.100 (0,1 Prozent) zum Hinduismus.

## Falscher Arzt ordinierte sechs Jahre im Keller

Ein Steirer ist wegen Kurpfuscherei in über 100 Fällen angeklagt.

GRAZ. Ein Steirer, der sich offenbar jahrelang als Arzt ausgegeben hat und wohl auch gefälschte Dokumente über seine angebliche Promotion dafür vorgelegt hat, muss sich am 26. Jänner im Grazer Straflandesgericht verantworten. Der Mann aus der Südsteiermark soll zumindest 126 Patientinnen und Patienten falsch behandelt haben, bestätigte Hansjörg Bacher, Sprecher der Staatsanwaltschaft Graz, am Mittwoch. Die Anklage lautet auf Kurpfuscherei, schweren gewerbsmäßigen Betrug, teils fahrlässige, teils vorsätzliche Körperverletzung und Urkundenfälschung. Der Betrugsschaden soll knapp 58.000 Euro betragen. Ordiniert hatte der falsche Mediziner zwischen 2014 und 2020 im Keller seines Hauses. Dort fanden Ermittler Medikamente, Notarzttaschen, Behandlungsutensilien, Uniformen von Rettungsorganisationen, ein Schild mit der Aufschrift „Arzt im Dienst“ sowie ein Blaulicht für „Einsatzfahrten“. Der Beschuldigte soll auch Medikamente verschrieben und Spritzen verabreicht haben. Manche Patienten klagten über massive Schmerzen, die er ihnen zugefügt habe. SN, APA

## 18 Jahre Haft für versuchten Mord

KLAGENFURT. Ein 42-jähriger Afghane wurde am Mittwoch am Landesgericht Klagenfurt wegen versuchten Mordes an seiner Ehefrau nicht rechtskräftig zu 18 Jahren Haft verurteilt. Bei dem Prozess hatte es sich um den zweiten Rechtsgang gehandelt, das erste Urteil war wegen eines Formalfehlers aufgehoben worden. Das Paar hat vier gemeinsame Kinder (9 bis 19 Jahre). SN, APA



## Schlepper muss nach Unfall mit Verletzten in Haft

EISENSTADT. Ein Rumäne (43) wurde am Mittwoch am Landesgericht Eisenstadt als Schlepper von Flüchtlingen zu 3,5 Jahren Haft verurteilt. Auf der Flucht vor einer Kontrolle durch das Bundesheer bei Pamhagen (Bezirk Neusiedl) hatte er im September 2022 einen Verkehrsunfall mit vier Schwerverletzten und zwölf weiteren Verletzten verursacht, darunter war auch der Lenker selbst. Er war mit bis zu 160 km/h im Ortsgebiet davongerast, ehe er die Kontrolle über den überladenen Van verlor. Der Angeklagte nahm das Urteil an, es ist bereits rechtskräftig. Als „besonders verwerflich“ hob Richter Birgit Falb die gefährliche Flucht hervor und erklärte: „Es passiert immer öfter, dass Geschleppte zu Schaden kommen, verletzt werden oder getötet und Beamte angegriffen werden“ – das sei besonders konsequent zu verurteilen. SN, APA

## Neue Gutachter im Fall der Muslimbruderschaft

GRAZ. Das Landesgericht Graz hat im Ermittlungskomplex um die islamistische Muslimbruderschaft in Österreich neue Gutachter bestellt. Rechtskräftig sei das noch nicht, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft, Hansjörg Bacher, am Mittwoch. Man rechne mit Einsprüchen, denn in diesem Fall würden seit Bekanntwerden der Ermittlungen durch die „Operation Luxor“ im November 2020 sämtliche Rechtsmittel ausgenutzt.

Die früheren Gutachter – der Historiker Heiko Heinisch und die Politikwissenschaftlerin Nina Scholz aus Wien – waren im Juni 2022 vom Oberlandesgericht Graz nach Beschwerden von Beschuldigten ihrer Aufgabe entzogen worden, da man sie für befangen halten könne. Einem Drei-Richter-Senat genügte dafür eine fünf Jahre zurückliegende Äußerung Heinischs im Ser-

vusTV, in der er den späteren Erstbeschuldigten als Führungskraft der Muslimbrüder bezeichnet hatte. Dabei habe sich der betreffende Syrer (64) bereits 2013 im ägyptischen Fernsehen selbst so geäußert. Scholz war wegen der Zusammenarbeit mit Heinisch entzogen worden, was sie als „bizarr“ bezeichnete. Die Sachkenntnis oder das Gutachten wurden nicht beanstandet.

Zuletzt wurden auch die Ermittlungen gegen den Politikwissenschaftler Farid Hafez, der früher auch in Salzburg lehrte, eingestellt. Das OLG fand in den bisherigen Ermittlungen „kein Substrat“ für einen Verdacht gegen ihn. Insgesamt gab es bisher laut Bacher 31 Einstellungen, zum Teil durch die Staatsanwaltschaft, zum Teil durch das Landesgericht und zum Teil durch das OLG Graz. Von ursprünglich 106 Beschuldigten blieben nach wie vor 75. Abschlussberichte der Polizei sind noch ausständig. **gs**

## Keine härteren Strafen für Klima-Kleber

Aktivisten der „Letzten Generation“ haben Mittwochfrüh in Wien den äußeren Gürtel beim Westbahnhof blockiert. Wenig später betonten Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) und Vizekanzler Werner Kogler (Grüne) bei der Regierungsklausur in Mauerbach, dass gesetzliche Verschärfungen für diese Art von Protesten nicht geplant seien. BILD: SN/APA